

BURGENLÄNDISCHE HEIMATBLÄTTER

Herausgegeben vom Amt der Burgenländischen Landesregierung,
Landesarchiv / Landesbibliothek und Landesmuseum

55. Jahrgang

Eisenstadt 1993

Heft Nr. 4



August Ernst 70 Jahre

Am 20. Feber 1994 vollendet Wirkl. Hofrat Dr. August Ernst, 1958—1988 Direktor des Burgenländischen Landesarchivs und der Burgenländischen Landesbibliothek sowie Herausgeber und Schriftleiter der Burgenländischen Heimatblätter, das 70. Lebensjahr — ein Anlaß zur Danksagung an dieser Stelle und zur Würdigung seines verdienstvollen Wirkens für die burgenländische Landeskunde.

Am 20. Feber 1924 in Winden am See geboren, legte Ernst die Reifeprüfung 1943 an der Oberschule in Bruck an der Leitha ab. Er gehörte jener Generation an, die von der Schulbank weg zum Kriegsdienst im Zweiten Weltkrieg geholt wurde. Nach Kriegsende, Internierung und Heimkehr begann Ernst 1946 mit dem Studium der Geschichte, Geographie und Germanistik an der Universität Wien, an der er 1949 zum Doktor der Philosophie promoviert wurde. Das Thema der

Dissertation lautete: „Die Christlichsoziale Partei und die österreichische Sozialpolitik bis 1918“. 1949 wurde Ernst in den Burgenländischen Landesdienst aufgenommen und der Abteilung Landesarchiv - Landesbibliothek des Amtes der Burgenländischen Landesregierung zur Dienstleistung zugeteilt. 1949 - 1952 absolvierte er den Ausbildungslehrgang des weltberühmten Instituts für österreichische Geschichtsforschung in Wien und ist seither Mitglied dieses Instituts. Mit 1. 1. 1958 wurde Ernst als Landesoberarchivar mit der Leitung der Abteilung XII/2 des Amtes der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv und Landesbibliothek, betraut, 1959 zum Landesarchivrat befördert und 1962 zum definitiven Abteilungsvorstand bestellt. 1963 erfolgte Ernsts Beförderung zum Landesoberarchivrat und 1968 zum Wirklichen Hofrat. Die Funktion des Abteilungsvorstandes hat Ernst bis zum Antritt des Ruhestandes (1. 4. 1988) ausgeübt und seine Abteilung zu einer landeskundlichen Dokumentationsstelle und einem wissenschaftlichen Institut hohen Ranges ausgebaut. Deren ureigenste Archiv- und Bibliotheksagenden mit der Landeskundlichen Forschungsstelle, dem wissenschaftlichen Publikationswesen und der Förderung geisteswissenschaftlicher Arbeiten wurden durch die historischen Veranstaltungen, die Burgenländische Nomenklaturkommission, das Internationale Kulturhistorische Symposion Mogensdorf, die wissenschaftlichen Beziehungen mit dem Ausland u. a. m. stark ausweitert.

Wissenschaftliche Arbeiten zur burgenländischen Landesgeschichte hat Ernst bereits 1949 zu verfassen begonnen, diese in zahlreichen Publikationen bis zum heutigen Tag fortgeführt und hiedurch verschiedene Bereiche der Landesgeschichte außerordentlich bereichert. Von diesen Arbeiten, die praktisch alle Epochen der burgenländischen Geschichte vom Mittelalter bis in die Gegenwart erfaßten, kann nur eine Auswahl hier angeführt werden: „Siedlungs-, Herrschafts- und Familiengeschichte im Mittelalter und in der Neuzeit“ in den Verwaltungsbezirken Neusiedl am See, Eisenstadt und Mattersburg (Burgenländische Landestopographie, Band I - III/1, Eisenstadt 1954, 1963, 1981); „Die Grafen Poth bis zum Verlust der Herrschaft Ungarisch Altenburg“ (Burgenländische Forschungen, Heft 34, Eisenstadt 1956); „Landesgerichtskarte Burgenland“ (Erläuterungen zum Historischen Atlas der Österreichischen Alpenländer, Wien 1958); „Die verpfändeten Herrschaften Westungarns unter österreichischer Verwaltung“ (Bericht über den 7. Historikertag in Eisenstadt 1962, Wien 1963); „Die enteigneten Güter österreichischer Grundeigentümer nach der Reinkorporierung der westungarischen Herrschaften“ (Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich, Wien 1964); „Zur Wiedererrichtung des Burgenlandes im Jahre 1945“ (Burgenländische Heimatblätter 1968); „Zur Auflösung des Burgenlandes im Jahre 1938“ (Burgenländische Forschungen, Sonderheft 2, 1969); „50 Jahre Landesbibliothek“ (Burgenländische Heimatblätter 1972); „Der Neubau von Landesarchiv und Landesbibliothek des Burgenlandes“ (Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs 1972); „Die Wissenschaft im Dienste der Völkerverständi-

gung. 10 Jahre Internationales Kulturhistorisches Symposion Mogersdorf" (Internationales Kulturhistorisches Symposion Mogersdorf, Band 11, 1981); „Pläne zur territorialen Neugliederung Österreichs im Jahre 1938 mit besonderer Berücksichtigung Ostösterreichs" (Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs 1981); „Die Wiedererrichtung des Burgenlandes im Jahre 1945 und seine Entwicklung bis in die Gegenwart" (1921—1981, 60 Jahre Burgenland. Der Bauern Arbeit für die Heimat, Eisenstadt 1981); „60 Jahre Kulturpolitik und Kulturbeziehungen zwischen Burgenland und Kroatien mit besonderer Berücksichtigung von Varaždin" (Varaždin 1983); „die fürstlichen Residenzherrschaften Eisenstadt und Forchtenstein" (Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs 1984), „Auflösung und Aufteilung des Burgenlandes im Jahre 1938" (Bgl. Forschungen, Heft 73, 1989), „Kulturpolitik und Kulturbeziehungen zwischen Burgenland und den angrenzenden Gebieten Ungarns und Jugoslawiens seit 1921" (Veröffentlichungen des Verbandes Österreichischer Geschichtsvereine 26, Wien 1989), „Elisabeth-Gedenkbäume im Burgenland" (Burgenländischer Feierabend, 1991) und als Krönung seiner bisherigen wissenschaftlichen Tätigkeit „Die Geschichte des Burgenlandes", die erste Gesamtdarstellung, die 1987 im Verlag für Geschichte und Politik in Wien im Rahmen der Reihe Geschichte der österreichischen Bundesländer publiziert wurde und bereits 1991 ihre zweite, überarbeitete Auflage erlebte. Erwähnt werden muß auch die Mitarbeit an zwei großen wissenschaftlichen Unternehmungen außerhalb des Burgenlandes, und zwar am „Handbuch der Historischen Stätten Österreichs, Burgenland" (Stuttgart 1970) und am „Österreichischen Städtebuch. Die Städte des Burgenlandes" (Wien 1970).

Nach der Übernahme der Leitung des Landesarchivs und der Landesbibliothek führte Ernst nicht nur die unter seinem Vorgänger Josef Karl Homma begonnenen großen wissenschaftlichen Publikationen, wie Burgenländische Forschungen, Landestopographie, Landesbibliographie, Urkundenbuch fort, er weitete sie aus und wurde Mitgestalter und Exekutor jener neu postulierten Wissenschafts- und Kulturpolitik des Landes, die von der Zielvorstellung gekennzeichnet war, die Burgenländer mit ihrer Geschichte bekannt zu machen und zur Entwicklung eines gestärkten Landesbewußtseins beizutragen. Dazu dienten hauptsächlich zwei Methoden: Der eine Weg war die innere Integration durch die Intensivierung der ortsgeschichtlichen Forschung. Angeregte und organisierte Zentenarfeiern in Ortschaften und Gemeinden mit lokalbezogenen historischen Ausstellungen und Festschriften trugen in allen Teilen des Landes zur Hebung des Gemeinschaftsbewußtseins ebenso bei wie die kulturellen Veranstaltungen bei Stadt- und Markterhebungen. Der zweite Weg war der Aufbau einer für Burgenland unerläßlichen wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Ungarn, Slowenien und Kroatien. Mit dem Austausch von Mikrofilmmaterial setzte zwischen dem Burgenland und Ungarn 1959 eine Verbindung ein, die sich bald zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit auf mehreren Ebenen erweiterte. Dazu hat vor allem der rege Gedanken-

Stipendiaten- und Referentenaustausch unter Fachkollegen wesentlich beigetragen. Mit der Initiierung und Gründung des Internationalen Kulturhistorischen Symposions Mogersdorf im Jahre 1969 hat August Ernst die Zusammenarbeit auch auf Slowenien und Kroatien ausgedehnt. Auf diesen seither alljährlich stattgefundenen Tagungen ist es über staatliche und weltanschauliche Grenzen hinweg zur Zusammenarbeit der Historiker der Nachbarländer, zum Abbau von Mißtrauen, zum Aufbau von Verständnisbereitschaft und gegenseitiger Achtung gekommen. Die veröffentlichten Publikationen der Vorträge der Symposien bezeugen diese Tatsache augenfällig. In dieselbe Richtung zielt aber auch das Programm der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wissenschaft und Forschung, Kultur und außerschulischen Bildung zwischen dem Burgenland und Kroatien, das seit 1973 ununterbrochen abläuft. Die gemeinsame Bearbeitung des Burgenländischkroatischen Wörterbuches, dessen erster Teil Deutsch-Burgenländischkroatisch-Kroatisch seit 1982, dessen zweiter Teil Burgenländischkroatisch-Kroatisch-Deutsch seit 1991 ausgedruckt vorliegt, sowie das Arbeitsprojekt „Geschichte und Kultur der burgenländischen Kroaten“ waren neben Stipendien- und Referentenaustausch und wechselseitigen Kulturgruppenauftritten die wichtigsten Produkte dieser Zusammenarbeit.

Ernst wurde somit zum Initiator und Mitgestalter jener Phase der burgenländischen Landeskunde, die durch die Annäherung des Burgenlandes an die Nachbarstaaten sowohl auf eine Ausweitung des Geschichtshorizontes als auch auf die Stärkung des Geschichts-, Heimat- und Landesbewußtseins abzielte und die vielzitierte pannonische Kultur- und Wissenschaftspolitik anregte.

Ernst fungierte als Hauptorganisator der großen Veranstaltungen „40 Jahre Burgenland“ in Eisenstadt (1961), „300 Jahre Schlacht bei St. Gotthard-Mogersdorf“ in Mogersdorf (1964), „5. Österreichischer Archivtag und 7. Österreichischer Historikertag“ in Eisenstadt (1962), „12. Österreichischer Bibliothekars-tag“ in Eisenstadt (1972), „20. Österreichischer Archivtag und 17. Österreichischer Historikertag“ in Eisenstadt (1987) sowie der sechs von sieben im Burgenland veranstalteten Internationalen Kulturhistorischen Symposien Mogersdorf (1969, 1970, 1971, 1975, 1979, 1984). Seine archiv- und bibliotheksinterne Tätigkeit wurde bedankt und gekrönt durch den 1970 fertiggestellten Bau eines neuen Archiv- und Bibliotheksgebäudes in Eisenstadt, den er seit 1958 unermüdlich gefordert hatte. Die traditionell gute Zusammenarbeit zwischen dem Landesarchiv und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, den österreichischen Universitäten und anderen wissenschaftlichen Institutionen kam insbesondere dadurch zum Ausdruck, daß Ernst in Kuratorien und Kommissionen berufen wurde: Mitglied der Landeskommision der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Mitglied der Weistümer- und Urbare-Kommission der Akademie, Kuratoriumsmitglied für das Institut für Gegenwartsvolkskunde der Akademie, Ausschußmitglied der Vereinigung Österreichischer Bibliothekare, Vorstandsmitglied der Südostdeutschen Historischen Kommission.

Das wissenschaftliche Werk des Jubilars und die große Öffentlichkeitsgeltung seines Wirkens wurden durch viele Auszeichnungen gewürdigt: Ehrenbürger der Gemeinde Mogersdorf (1964), Ehrenring der Gemeinde Mönchhof (1967), Ritterkreuz des päpstlichen Sylvesterordens (1977), Ehrennadel der Gemeinde Mattersburg (1977), Richard-Meister-Medaille des Universitätsbundes Alma Mater Rudolphina (1980), Ehrenmedaille des Komitates Vas (1980), Silberne Plakette der Universität Maribor (1981), Jugoslawischer Stern am Halsband (1983), Medaille „Bene Merito“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (1983), Großes Ehrenzeichen für die Verdienste um die Republik Österreich (1984), Kulturpreis für Wissenschaft des Landes Burgenland (1985), Goldene Plakette der Universität Maribor (1986), Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark (1987), Großes Ehrenzeichen des Landes Burgenland (1988), Ehrenmedaille „Pro Cultura Hungarica“ des ungarischen Kulturministeriums (1988). Anlässlich seines 60. Geburtstages (1984) haben sich 46 prominente Wissenschaftler des In- und Auslandes an der als Sonderband VII der Burgenländischen Forschungen von seinen engsten Mitarbeitern herausgegebenen Festschrift „Burgenland in seiner pannonischen Umwelt“ beteiligt und damit einen würdigen Dank abgestattet. Diese Ehrungen sind Signale der Anerkennung und Wertschätzung, die Ernst im In- und Ausland genießt, sie sind aber auch Zeichen der Einbindung seines Wirkens in die Gegenwart.

Stets hat sich August Ernst um die Mehrung des Ansehens des Burgenlandes und um die Hebung des Ansehens seiner wichtigen wissenschaftlichen Institutionen Landesarchiv und Landesbibliothek bemüht. Ihm gelten nun unsere guten Wünsche für sein weiteres Leben und Wirken. Als langjährigem Weggefährten, der 1988 auf 25 Jahre enger Mitarbeit in schwierigen und in leichten Angelegenheiten zurückblicken konnte, und als seinem Nachfolger als Abteilungsvorstand ist es mir eine ehrenvolle Verpflichtung, August Ernst im Namen meiner Mitarbeiter und im eigenen Namen herzlichen Dank zu sagen und noch viele ruhige Lebensjahre in Gesundheit zu wünschen.

Johann S e e d o c h